



Eingebettet zwischen Bäumen liegt das neue Geschäftshaus der Werap AG in Bubikon. Die Werap ist ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich der industriellen Elektronik. (ü)

Werap AG hat in Bubikon neues Geschäftshaus bezogen

Stärke liegt in der Mechanik und Elektronik

Mei. Die Werap AG in Bubikon ist ein Dienstleistungsunternehmen, das nicht nur Produkte anbietet, sondern auch die vielschichtigen Probleme der Kunden löst. Ihre Stärken liegen auf ausgewählten Segmenten der industriellen Elektronik. Dazu gehören Wicklereiprodukte, kundenspezifische Stromversorgungen und Elektronik-Baugruppen. Das Unternehmen erwirtschaftete im vergangenen Jahr mit 100 Mitarbeitern in Bubikon einen Umsatz von 13 Millionen Franken und besitzt in Ankara ein Tochterunternehmen mit weiteren 50 Mitarbeitern.

Die Werap wurde 1971 von Konrad Frischknecht als Wicklereibetrieb in Rüti gegründet. Inzwischen konnte der innovationsfreudige Unternehmer einen leistungsfähigen Betrieb als Zulieferant von Spezialitäten für eine anspruchsvolle Industriekundschaft aufbauen und das neue Geschäftshaus mit den komfortablen Arbeitsplätzen an der Schwarz in Bubikon beziehen. Durch die Übernahme neuer Geschäftsbereiche habe sich sein Arbeitsvolumen vervielfacht, erklärte Frischknecht gegenüber dem ZO. Aus diesem Grunde habe er beschlossen, den Betrieb in die drei Bereiche Elektronik, Paper-handling und zentrale Dienste aufzuteilen und die verschiedenen Abteilungen verantwortlichen Leitern zu unterstellen, die zurzeit in der Einführungsphase stecken.

Ganze Problemlösungen bieten

Werap hat laut Frischknecht in den vergangenen Jahren den einheimischen Markt mit Erzeugnissen für industrielle Stromversorgungen beliefert. Deutlich wurde jedoch in Bubikon betont, dass man keinesfalls nur Produkte liefern, sondern in erster Linie die vielschichtigen Probleme der Kundschaft lösen möchte. Dies sei aufgrund der jahrelang getätigten Erfahrungen im Bereich Stromversorgungen (Transformatoren, Übertrager, Drosselspulen) ohne weiteres möglich. Weraps Spezialisten in den modernst konzipierten Entwicklungs- und Produktionsabteilungen würden sich, so Frischknecht, jeweils rasch in die Problem-

stellung des Kunden hineindenken, der am Ende sein Produkt fixfertig in Empfang nehmen könne. Namhafte Unternehmen wie Fabrimex, Ascom, Stäfa Control, Contraves, Cerberus usw. zählen zu Weraps langjährigen Kunden. Nach eingehender Prüfung sei Werap im vergangenen Jahr schliesslich Direktlieferant auch von IBM geworden.

Sämtliche Einzelteile für die Werap-Produkte werden von ausgesuchten Lieferanten zugekauft und danach ein Teil zur Fertigung nach Ankara gegeben. Die Endkontrolle, häufig sogar die Endmontage, geschehe jedoch wieder in Bubikon. Der kostengünstigere Produktionsstandort Türkei erlaubt Frischknecht eine Mischrechnung, die ihn auch bei kleinen Serien und Spezialanfertigungen gegen die Konkurrenz bestehen lässt.

Das jüngste Kind: Papermatic

Ende 1988 konnte Konrad Frischknecht nach einem Konkurs der Firma *Multimatic* in Küsnacht, einem ehemals bekannten Hersteller von Papierzuführungsgeräten, nicht nur sämtliches Know-how, sondern auch die technischen Einrichtungen übernehmen. *Multimatic* war der Lieferant von Papier-Feedern für IBM-Maschinen, und Werap lieferte dazu die Elektronik. Nach dem Konkurs des Küsnachter Unternehmens und der Übernahme durch Werap konnte die Bubiker Firma IBM nicht nur Elektronik liefern, sondern auch die komplette Herstellung der von Werap entwickelten Paper-Feeder übernehmen. Bereits im ersten Geschäftsjahr erzielte Werap mit dem jüngsten Kind *Papermatic* einen fakturierten Umsatz von 8 Millionen Franken.

Ein Rundgang durch das neue Geschäftshaus, das anstelle des abgebrannten Spinnereigebäudes an der Schwarz errichtet wurde, zeigte auf 6000 Quadratmetern freundliche, gut konzipierte Arbeitsplätze, modernste Produktionseinrichtungen und Prüflabors, aber auch eine perfekt eingerichtete Cafeteria sowie eine idyllische Umgebung mit Wasserfall und Wald.